

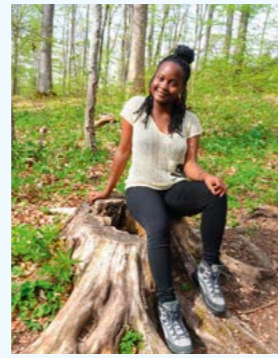
# Mein Tag in ... Aalen



**START IN DEN TAG**

Mein Handy weckt mich so früh, damit ich genügend Zeit zum Duschen, Frühstück u. Erreichen des Busses habe, der mich zum Kindergarten bringt. Ich erlebe hier feste Busabfahrzeiten, an die ich mich halten muss. In Uganda hat der „public transport“ keine festen Zeiten. Kleinbusse nehmen die Leute auf Wunsch am Straßenrand mit.

5:30



Angella Nandita (21) aus Uganda absolviert seit April 2021 ihren Reverse-Freiwilligendienst im Kindergarten St. Elisabeth in Aalen

**FREISPIEL**

In der aktuellen Coronazeit kommen 10 bis 20 Kinder; in regulären Zeiten besuchen bis zu 40 Kinder den Kindergarten. Der Tagesablauf gestaltet sich dadurch etwas anders: Zum Einstieg entscheiden die Kinder selbst, was und mit wem sie spielen wollen. Ich versuche, mich auf die von den Kindern eingebrachten und gewählten Spielideen, Spielmaterialien einzulassen und sie im Spiel zu animieren.

7:45



**MORGENRITUALE**

Im Morgenkreis wird gemeinsam gesungen und von Erlebnissen erzählt. Es folgt ein Gebet vor dem gemeinsamen Frühstück und danach Händewaschen und das Abputzen. Mir gefällt der Umgang mit den Kindern: zu beobachten, welche Gefühlslage sie haben, wie sich diese ausdrückt und wann sie sich verändert.

9:00



**BASTELANGEBOTE**

Diese Woche basteln wir Leesezeichen, Herzen für den Muttertag oder Marienkäfer mit Handabdrücken. Einzelne Kinder bauen nach und nach Vertrauen zu mir auf und suchen gezielt das Spiel mit mir.



**TEAMSITZUNG DER MITARBEITER\*INNEN**

Jeden Dienstagnachmittag besprechen die Erzieherinnen Organisatorisches für die nächste Woche oder die Entwicklungsschritte einzelner Kinder. Ich merke, dass ich meine Deutschkenntnisse weiter ausbauen muss, um noch besser kommunizieren zu können.

12:00

**LESEZEIT UND OUTDOOR**

Zum Tageablauf gehört, dass eine der Erzieherinnen ein Buch vorliest und mit den Kindern gemeinsam die Bilder betrachtet und über den Inhalt spricht. Nach dieser ruhigen Phase geht es raus – egal bei welchem Wetter. Die Kinder fahren mit dem Rädchen, spielen Ball oder im Sand, bis sie gegen 13:30 Uhr abgeholt werden.



13:45

**FREIZEIT IN DER GASTFAMILIE**

Zuhause habe ich nach dem Mittagessen meist das Bedürfnis nach Ruhe und ziehe mich etwas zurück. Wenn ich nicht ruhe, rufe ich meine Familie an. Mit meiner Gastfamilie unternehme ich auch Wander- oder Besichtigungstouren oder wir spielen oder basteln gemeinsam.

14:15



# WOHLSTAND BRAUCHT WIRTSCHAFTSWACHSTUM

Wenn ein Mensch das hat, was er grundlegend zum Leben braucht, also sein Bedarf (englisch: need) gestillt ist, versucht die Werbung ein künstliches Verlangen (englisch: desire) zu schaffen, um den Konsum anzukurbeln. Und Wünsche sind grenzenlos. „Wir müssen Wirtschaftswachstum neu messen“, schreibt Maja Göpel, Ökonomin, Generalsekretärin des Wissenschaftlichen Beirats der Bundesregierung Globale Umweltveränderungen und Mitgründerin der Initiative Scientists for Future, in ihrem Buch „Unsere Welt neu denken“.

The world has enough for everyone's need, but not enough for everyone's greed.



Gus Speth, früherer Professor für Nachhaltige Entwicklung an der Yale-Universität (USA), schrieb als Fazit seiner langjährigen Tätigkeit: „Die größten Umweltprobleme sind Egoismus, Gier und Gleichgültigkeit, und um mit ihnen fertig zu werden, brauchen wir einen kulturellen und spirituellen Wandel. Und wir Wissenschaftler wissen nicht, wie man das macht.“ Die Berechnung des Wirtschaftswachstums ist trügerisch, denn in dessen Berechnung geht ein umweltzerstörendes, flächenfressendes Großprojekt genauso ein wie eine Renaturierung, der Bau einer Kläranlage oder der ökologische Umbau der Energieversorgung. Wachstum ist also weder generell anzubieten noch zu verteufeln. Es braucht jedoch den kritischen Blick auf unseren Lebensstil, wenn er wie bisher weitergehen soll, nur mit grünem Anstrich.

Wachstum ist auch keine zwingende Voraussetzung für sozialen Ausgleich, als ob nur das zusätzlich erwirtschaftete Vermögen verteilt werden könne. Ein Ausgleich ist auch möglich, wenn die Reichen etwas abgeben – ob freiwillig oder noch besser durch gerechte Steuergesetze.

Braucht es Wachstum? Für den, der Bohnehin zu viel und seinen verträglichen ökologischen Fußabdruck weit überschritten hat, eher ein Minuswachstum. Im Entwicklungsland, in dem die Grundbedürfnisse vieler Menschen noch nicht gestillt sind, eher schon, aber eben ökologisch verträglich. Und in Deutschland? Dringend nötig sind etwa ein Rückgang des Militärhaushalts und des Flächenverbrauchs. Aber ein Wachstum bei Bildung und Pflege ist genauso dringend. Wachstum? Ja, aber es kommt darauf an, was wächst.

PETER DIETRICH, FREIER JOURNALIST

